



Einblicke in den Wadi-al-Gamal-Nationalpark: Es gibt traumhafte Sahara-Gebiete, unberührte Orte am Roten Meer sowie eine vielfältige Pflanzenlandschaft für Touristen zu entdecken. Bilder: sag./pd.

Ein (noch) unentdecktes Paradies

Ägypten besteht nicht nur aus Sand und Pyramiden: In Marsa Alam befindet sich der Wadi-al-Gamal-Nationalpark mit einer vielfältigen Natur- und Tierlandschaft. Touristen können im Roten Meer tauchen, Kamel reiten und mit Delfinen schwimmen.

Marsa Alam/Ägypten: Im Süden Ägyptens befindet sich Marsa Alam, 800 Kilometer von Kairo entfernt. Es ist ein ehemaliges Küstendorf, das in den letzten Jahren zu einer Kleinstadt angewachsen ist. Die Einwohner sind hauptsächlich Fischer und Viehzüchter, weitere arbei-

ten in Minen, Marmor- und Granitsteinbrüchen. Mittlerweile ist aber auch der Tourismus ein wichtiges Standbein. Die Bewohner stammen ursprünglich aus zwei verschiedenen Stämmen: Nördlich leben Ababda-Beduinen, im südlichen die Bedscha-Beduinen.

Von Kamelen und Römern

Marsa Alam ist ein Geheimtipp für Ökotouristen. Viele Ausgangsmöglichkeiten in der Stadt gibt es nicht – dafür aber den Wadi-al-Gamal-Nationalpark (arabisch für Tal der Kamele). Mit einer Länge von 100 Kilometern und einer Fläche von 7450 Quadratmetern ist es einer der drei grössten Nationalparks in Ägypten. Das Gebiet, welches sich etwa 50 Kilometer südlich von Marsa Alam

befindet und bis an die Küste des Roten Meeres reicht, wurde 2003 zum Naturschutzgebiet erklärt. Es existiert hier, obwohl es sich um ein Wüstengebiet handelt, eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt. So treffen die Besucher unter anderem Gazellen und Steinböcke in der freien Natur an. Im Wadi-al-Gamal-Nationalpark gibt es zahlreiche historische Plätze, unter anderem aus der römischen und ptolemäischen Zeit. Vor der Küste ist ein Meerstreifen mit mehreren Inseln in den Nationalpark eingegliedert.

Für Taucher sind Marsa Alam und der Naturpark ein beliebtes Reiseziel. Das Meer wirkt meist unberührt, es gibt verschiedene Riffe wie das «Shaab Marsa Alam» mit einer Fläche von rund 100 Quadratmetern zu erforschen.

Ebenfalls ist es im Wadi möglich, Tiere wie Delfine oder Seekühe beim Tauchgang zu entdecken, mit Beduinen zu essen und Kamel zu reiten.

Ranger als gute Führer

Um den Nationalpark und das Rote Meer in dieser Qualität halten zu können, arbeiten die Ranger vor Ort mit den Hotelbetreibern und der Nicht-Regierungsorganisation Hepca zusammen. Verschiedene Umweltprojekte und eine genaue Aufklärung für Touristen helfen, das wunderschöne Naturspektakel zu schonen. Gewisse Teile des Nationalparks dürfen nur mit Rangern betreten werden. Die Hotelbetreiber geben dafür gerne Kontaktdaten. Sehr lohnend ist auch eine geführte Tour in die Wüste. *Christian Saggese*

gut zu wissen

Marsa Alam liegt im Süden von Ägypten am Roten Meer. Es herrscht ein trockenes Wüstenklima. Im Sommer wird es tagsüber durchschnittlich 35 Grad heiss, nachts 23. Im Winter (September bis März) ist es tagsüber 23 und nachts 14 Grad warm. Regen gibt es praktisch nie. sag.

Weitere Informationen:
Egypt Tourist Authority, 8006 Zürich
www.egypt.travel



Mit Air Berlin nach Marsa Alam

Seit 2001 ist das Naturparadies direkt über den Flughafen Marsa Alam, etwa 60 Kilometer von der Stadt entfernt, zu erreichen. Air Berlin, die sechstgrösste europäische Fluggesellschaft, fliegt wöchentlich ab Zürich in das ehemalige Küstendorf. Der Flug dauert rund vier Stunden. Air Berlin wurde bereits mehrfach für die Sicherheit und den Service ausgezeichnet. sag.



triptipps



Delfine in freier Natur

Die Naturschutzorganisation Hepca hat das Projekt «Red Sea Dolphin Project (RSDP)» lanciert, bei dem Touristen freie Delfine im Meer sehen können. Mit einem Boot fahren die Besucher auf das Meer hinaus und können dann in der Nähe schnorcheln. Das Berühren der Tiere ist aber streng untersagt! Hepca nutzt die Ausflüge, um wichtige Daten über die Meerestiere zu sammeln. www.hepca.com



Windsurfen und Kitesurfen

Marsa Alam hat oft starke Windverhältnisse. Deswegen ist das Rote Meer dort sehr beliebt zum Wind- und Kitesurfen. Eine beliebte Anlaufstelle ist nahe des Hotels Gorgonia Beach (rechts) die Anlage «Kite-Village». www.kite-village.com



Kaffee und Essen mit Einheimischen von Marsa Alam

Die Einheimischen haben nichts gegen Touristen – ganz im Gegenteil! Sie verwöhnen ihre Gäste mit dem ägyptischen Beduinenkaffee und servieren ihre Spezialitäten. So kann beispielsweise in einem originalen Beduinenzelt gegessen werden. Ranger und Hotelangestellte, etwa im Gorgonia Beach Resort (rechts), helfen gerne weiter. sag.



Das Fünf-Sterne-Resort Gorgonia Beach: Luxuriös, aber umweltbewusst.

Eine Oase in der Wüste

Das 5-Sterne-Resort Gorgonia Beach steht inmitten des Naturschutzgebietes Wadi al Gamal. Die Leiter des luxuriösen Hotels unterstützen und organisieren laufend Projekte, um das schöne Naturgebiet zu erhalten.

Marsa Alam: Auf einer Fläche von mehr als 300 000 Quadratmetern im Inneren des Naturschutzgebietes Wadi al Gamal erbaut, kann das Gorgonia Beach Resort einen unvergesslichen Urlaub bei maximalem Komfort und höchstmöglicher Diskretion bieten.

350 Zimmer, drei Restaurants (darunter ein Spezialitätenrestaurant für Fisch), sechs Bars, ein Theater, eine Disco, vier Schwimmbecken für Gross und Klein, grosszügige Sportanlagen, 700 Meter weisser Sandstrand und das hochqualifizierte Personal sorgen für das optimale Wohlergehen der Hotelgäste, die zum Grossteil aus Italien, Grossbritannien und Deutschland anreisen.

Das Gorgonia Beach Resort unterstützt aktiv Naturschutzobjekte von Hepca, einer Nicht-Regierungsorgani-

sation, die das Rote Meer schützen will. Auch die Hotelgäste können sich daran beteiligen: So wird regelmässig als spielerischer Wettkampf ein «Clean Up Day» organisiert. An einem solchen Tag wird jeweils ein sehr verschmutzter Strand geputzt; über 100 gefüllte Müllsäcke sind meist das Ergebnis. Als Belohnung gehen die Hotelgäste dann an den schönsten Stränden Ägyptens schnorcheln.

Tauchen in wunderschönem Riff

Unmittelbar im unberührten Meer beim Gorgonia Beach Resort gibt es ein wunderschönes Riff zu entdecken. Beim Schnorcheln sind Tausende Fische und Riffe zu sehen. Das Personal des Fünf-Sterne-Hotels bietet auch Tauchführungen und -kurse an.

Auf der Hotelanlage werden verschiedene Theateraufführungen und Spiele wie Karaoke durchgeführt. Ein Grossteil des Personals spricht Deutsch und kann somit jeden Wunsch der Gäste erfüllen. Gelegentlich kommt sogar ein Kamel mit seinem Besitzer auf dem Resort zu Besuch. sag.

Weitere Informationen:
www.gorgoniabeach.com/de/

risiko in ägypten

Anfang Jahr ist es in Kairo und mehreren Städten zu Demonstrationen und Zusammenstössen mit den Sicherheitskräften gekommen, was zu Verletzten und Todesopfern geführt hat. Am 11. Februar ist der ägyptische Präsident Mubarak zurückgetreten. Das Militär hat die Macht übernommen und sich zu Reformen bekannt. «Die Lage hat sich seither deutlich beruhigt», urteilt das Eidgenössische Departement für Äussere Angelegenheiten (EDA).

Weitere Demonstrationen im Norden seien möglich. «Meiden Sie grosse Menschenansammlungen und Demonstrationen jeder Art und treten Sie generell mit Zurückhaltung auf», rät das EDA. Das Risiko weiterer Terroranschläge bleibe im ganzen Land bestehen. Die Kriminalität gegen Touristen sei aber als gering einzustufen (mehr Informationen unter www.eda.admin.ch).

Tahmer Mahmoud (Bild), Ranger in Marsa Alam und Autor des Buches «Desert Plants of Egypt's Wadi El Gemal National Park» (ISBN 978-977-416-350-0), kann ver-



stehen, dass Schweizer Bedenken gegen das Land haben können, beispielsweise auch wegen dem Attentat in Luxor. Er bedauert jedoch Vorurteile: «Wie in jedem Land gibt es auch in Ägypten Extremisten, die dann das Ansehen eines ganzen Volkes, einer ganzen Kultur zerstören. Es gibt bei uns aber viele Touristen, die jährlich wegen der Freundlichkeit der Landsleute wiederkommen. Auch das Vorurteil, als muslimisches Land sei man gegen Christen, ist völlig aus der Luft gegriffen. Im Gegenteil, wir arbeiten beispielsweise in Marsa Alam alle eng zusammen, um unser Kulturgut zu erhalten.» sag.